

# Sitten und Gebräuche in der Oberlausitz in früherer Zeit.

Von G. Korschelt.

Da die Kleidertracht unstreitig im Frauenleben eine hervorragende Stelle einnimmt, so soll zunächst versucht werden, ein Bild des Luxus vorzuführen, wie er in Bezug auf Kleidertracht in früheren Jahrhunderten auch in der Oberlausitz stattfand. Man wird daraus ersehen, daß die Frauen jener Zeit ihre Urenkelinnen weit übertrafen. Der Eifer, mit dem man gegenwärtig durch Rede und Bild besonders einige Auswüchse der heutigen Mode bekämpft und mit Recht lächerlich zu machen sucht, hat daher insofern wohl nicht seine volle Berechtigung, als man dabei vergißt, daß es früher in Bezug auf Modethorheiten noch viel schlimmer war.

Der Wohlstand, welchen man dem Handel verdankte, bewirkte auch in den Städten der Oberlausitz einen Luxus hinsichtlich der Kostbarkeit des Hausrathes und vor allem in dem Aufwande, der mit Kleidern und Schmuck getrieben wurde, daß schon in den Jahren 1353 und 1462 z. B. in Zittau sich Hoffahrsverbote nöthig machten, aus denen man ersieht, welcher Reichtum damals in dieser Stadt geherrscht haben muß. Es werden in diesen Erlassen, welche auch von den Kanzeln verlesen wurden, Hauben mit Perlen, übergoldeten Senkeln und Edelsteinen, Kleider von den kostbarsten Stoffen, von Sammet und Atlas, geschmückt mit goldenen Ketten und Goldstücken, goldene Rosen, sowie vergoldete Gürtel verboten. Man hatte Ueberfluß an prächtigen Gewändern mit langen Schleppen, man trug silberne Bänder mit Glocken, viele Mark schwer, köstliche Halsbänder, künstlich gearbeitete silberne Gürtel und mancherlei Spangen, goldene Spizen, Gallonen, Posamente und Knöpfe. Außerdem werden später auch zierlich gefältelte seidene Hemden mit goldenen Borden erwähnt. Mäntel, Röcke und Mützen wurden mit dem kostbarsten Pelzwerk, mit Zobel und Hermelin besetzt. Besonders gefiel man sich in kostbarem Kopfschmuck. Den Gebrauch falscher Haare kannte man damals schon, ebenso kamen falsche Zähne und Schminke zur Verwendung. Die Mode war natürlich auch in jener Zeit so veränderlich wie gegenwärtig und alle Schwankungen derselben wurden getreulich mitgemacht. Die großen runden Wülste und eisernen Ringe unter den Röcken, durch welche dieselben von den Lenden herunter eine zirkelförmige Gestalt bekamen und die ungeheuren Ärmel bei Frauen und Männern verschwanden erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Die schweren goldenen Ketten wurden von den